

Engelsschwingen- Oder ein neuer Kampf?

ABGESCHLOSSEN

Von PrincessOfMoon

Kapitel 17: Weinender Engel

Kapitel 16: Weinender Engel

„Du bist ein eigenwilliger Engel Serenity“ stellte der allmächtige mit ernster Miene fest „Hatte ich dir nicht untersagt mit deinen Freunden Kontakt aufzunehmen?“ frech blickte sie in das helle Nichts, von dem sie vermutete, dass er sich da aufhielt „Richtig ihr sagtet ich solle mit meinen Freunden keinen Kontakt aufnehmen aber ihr sagtet nichts von meiner Familie. Chibiusa und Mamoru sind meine Familie und“ ein Lächeln bildete sich auf ihren Lippen „Ich konnte doch nicht wissen, dass Mars den Stein in die Hand nimmt und meine Vision, die ja für Meine Tochter bestimmt war empfängt.“ „Hältst du mich für so dumm Serenity? Natürlich wusstest du das. Und wärest du nicht der reinste Engel, der jemals erschaffen wurde, so würde ich dich jetzt als Schutzengel auf die andere Hälfte der Erde schicken, damit du weit weg von deinen Freunden bist.“ Der Engel zog einen entzückenden Schmolmund und ließ diese beruhigende Stimme auflachen „Keine Angst kleiner Engel. Vorerst bleibst du uns noch eine ganze weile erhalten aber ich untersage es dir ein zweites Mal mit deinen Freunden, deiner Familie oder auch der gesamten Welt Kontakt aufzunehmen.“ Sie senkte ihren Kopf und sagte leise „Ist gut.“ Dann wollte sie sich umdrehen und zu den anderen Engeln zurückkehren, als er sie noch einmal aufhielt „Serenity was ist? Du scheinst mir nicht glücklich zu sein.“ Mit einem aufgesetzten Lächeln drehte sie sich um und sagte „Doch natürlich bin ich glücklich.“ Wenn man ihn hätte sehen können, so hätte er jetzt Wahrscheinlich die Stirn gerunzelt, denn selbst wenn man diesen Engel dort nicht kannte, konnte man erkennen, dass dieses Lächeln falsch war auch wenn Serenity sich die größte Mühe gab. „Nun gut.“ Sagte er „dann geh mein Kind.“

Als Serenity in einem kleinen Lichtblitz verschwunden war sagte er „Sie ist traurig. Warum ist ein Engel traurig? Sag es mir?“ „Mein Herr ich vermute es ist, weil sie ihre Freunde vermisst und ihre Familie.“ Gabriel, der oberste Engel im Reich, tauchte in einem goldenen Licht auf und schaute in die selbe Richtung, in die Serenity auch geschaut hatte. „Wieso Gabriel? Guck dir die anderen Engel an. Sie haben auch alle ihre Freunde und Familien verloren und sie sind glücklich. Noch nie habe ich einen Engel gesehen der Traurig sein konnte.“ Stellte er mit einem leichten Seufzer fest. Gabriel schaute an die Stelle, wo vorhin noch der schöne Engel stand „Sie ist anders mein Herr. Sie ist nicht wie die einfachen Menschen, die als Engel in dieses Reich

gekommen sind. Sie ist etwas besonderes und wenn ich mir erlauben darf das zu sagen ich finde sie hat etwas göttliches an sich.“ „Du hast recht Gabriel. Sie ist etwas besonderes. Und ich denke ein besonderer Engel verdient eine besondere Behandlung. Du kannst gehen Gabriel. Ich werde darüber nachdenken, wie man diesem Engel eine Freude machen könnte.“ Doch der Engel Gabriel rührte sich nicht und sagte stattdessen „Eine Frage hätte ich da Herr. Dürfte ich sie stellen?“ „Stell sie“ sagte er nur kurz und gab Gabriel somit die Erlaubnis die Frage zu stellen „Wie ist es möglich, dass sie ihre Freunde kontaktiert? Nicht einmal ich als euer höchster Engel habe diese Macht.“ Leise fing er an zu lachen „Gabriel, diese Gabe hat sie aus ihrem Herzen. Sie ist jedem Engel gegeben und wenn er es will kann er mit seinen Engsten Kontakt aufnehmen. Doch bis jetzt hat es noch kein Engel getan, bis sie zu uns kam.“ Mit nachdenklicher Miene verneigte sich der höchste Engel und verschwand dann in einem Gold schimmernden Lichtblitz.

Serenity war zu den anderen Engeln zurückgekehrt und wurde so gleich von allen freudig begrüßt, doch nachdem auch sie alle freundlich begrüßt hatte verabschiedete sie sich auch schon wieder um mit ihren Gedanken allein zu sein. Sie fühlte sich nicht gut auch wenn hier alles einfach perfekt war. Aber sie vermisste alles was es auf der Erde gab zu sehr aber vor allem fehlten ihr ihre Freunde und Mamoru und Chibiusa. Sie dachte an die Zeit, die sie zusammen mit ihnen verbringen durfte. Sie dachte an die schönen Momente im Park, wenn sie alle zusammen friedlich picknickten oder wenn sie einfach nur im Crown saßen und sie sich ihren geliebten Schokoladeneisbecher bestellte. Mit einem wehmütigen lächeln dachte sie an die erste zeit mit Mamoru zurück damals hatten sie sich nur gestritten und sich lauter Hässlichkeiten an den Kopf geworfen, dann dachte sie an die erste Begegnung mit Chibiusa, wo Chibiusa so unsanft vom Himmel direkt auf sie gefallen war. Aber sie dachte auch an die Kämpfe, die sie immer wieder zusammen mit ihren Freunden bestritten hatten. Sie fühlte sich hier in diesem Reich einsam. Ja sie fühlte sich als Engel so einsam, wie sie sich noch nie gefühlt hatte, nicht einmal als ihre Freunde im Kampf von ihr gegangen waren, fühlte sie sich so einsam wie sie sich jetzt fühlte. Und als ihr das bewusst wurde fing sie an zu weinen. Sie weinte so schrecklich wie sie es noch nie in ihrem Leben als Mensch getan hatte.

Als er angestrengt am überlegen war, wie er dem kleinen Engel eine Freude machen konnte schmerzte es ihn auf einmal. Er konnte den Schmerz nicht orten, nein wie sollte er auch, denn er war alles und auch nichts, doch er fühlte Schmerzen, dass wusste er. Etwas musste mit einem seiner Engel nicht stimmen und er hatte auch schon einen leisen verdacht, welcher Engel das war. Sofort rief er nach Gabriel „Gabriel!“ der goldene Lichtblitz kündigte den Engel an „Ihr habt gerufen mein Herr?“ „Suche Serenity und bring sie sogleich zu mir!“ befahl er barsch.

Der Engel Gabriel war von dem forschenden Ton seines Herren überrascht und machte sich sofort auf die Suche nach dem kleinen göttlichen Engel. Er fragte sich was sie jetzt schon wieder angestellt hatte, weil der Herr so wütend schien. Er wusste ja nicht, dass der Herr in jenem Moment schmerzen verspürte. Der Engel Gabriel fragte die anderen Engel, die fröhlich miteinander spielten ob sie den Engel Serenity gesehen hatten, doch sie sagten ihm nur, dass sie vor einer ganzen Weile verschwunden war und sie sie seit dem nicht mehr gesehen hatten. Langsam wurde er wütend auf diesen kleinen Engel und das konnte er nur, weil er der höchste Engel war. Nur höchsten

Engeln waren Gefühle bekannt, bei den niederen Engeln wurden alle Gefühle ausgelöscht und nur das Glück blieb ihnen einen Begriff, doch bei Serenity war das anders. Sie war etwas besonderes. Schon fast stinksauer flog der Erzengel Gabriel weiter durch das Reich der Engel. Er war jetzt schon seit einer Ewigkeit auf der Suche nach dem Ausreißer und hatte sie immer noch nicht gefunden, doch dann blieb er plötzlich stehen und entdeckte das kleine zusammengekauerte etwas, was leise Schluchzer von sich gab. Sofort war seine Wut verflogen und er flog zu dem kleinen Engel, der auf einer kleinen Wolke lag.

Sie wusste nicht wie lange sie schon so gelegen hatte und einfach nur ihren Tränen die Freiheit schenkte. Sie wollte es auch gar nicht wissen. Schließlich musste sie sowieso Ewigkeiten hier aushaaren und darauf hoffen, dass sie irgendwann diesen Schmerz vergessen konnte. Erst als sie von zwei Armen in eine Umarmung gezogen wurde, riss sie sich aus ihren Gedanken. Leise flüsterte sie „Mamoru?“ Doch zu ihrer Enttäuschung schaute sie auf in zwei goldene Augen. Sofort senkte sie ihren Blick wieder, in der Hoffnung er hätte das nicht gehört. Nach einer Weile sagte sie dann „Danke Gabriel. Es geht schon wieder ich war nur so dankbar und konnte mich nicht mehr halten.“ Sie zwang sich zu einem lächeln. Der Erzengel Gabriel hob eine Augenbraue und schaute sie durchdringend an, doch sagte er nichts dazu. Als wieder ein paar Minuten des Schweigens vergangen waren, erinnerte er sich schließlich an seinen Auftrag „Serenity du sollst sofort zum Herren.“ Leise flüsterte Serenity ihm noch ein „Danke“ zu ehe sie in einem Lichtblitz verschwand. Sie ließ einen verwirrten Erzengel zurück.

Er spürte wie der Engel Serenity auf dem Weg zu ihm war. Und jetzt war er sich sicher die richtige Entscheidung getroffen zu haben. In einem Lichtblitz erschien sie in seinem eigenen Reich. Er konnte deutlich die roten Augen erkennen und sagte sich im stillen, dass sie wirklich etwas besonderes war, weil Engel eigentlich nicht weinen konnten, dann sprach er zu ihr „Serenity, mein Kind, ich habe eine Aufgabe für dich. Sie ist nicht einfach, doch ich weiß, dass du sie bewältigen kannst. So frage ich dich willst du dich dir dieser Aufgabe annehmen und so dein Schicksal besiegeln?“

Sie wusste nicht warum sie ja sagte aber sie tat es. Es war als wenn ihr irgendeine Stimme in ihrem inneren zuflüsterte, dass sie es tun sollte und sie verließ sich, wie sonst auch auf diese innere Stimme. Dann sagte der Herr nur noch zu ihr „Gut mein Kind ich wusste, dass du diesen Weg wählen würdest und nun Geh!“ Ein heftiger Windwirbel wehte um sie herum und dann sah sie nur noch Licht.